

VON KLEIN AUF SICHER ENTSCHEIDEN



VERBRAUCHERBILDUNG

Um Verbraucherbildung an Schulen zu verankern, sind die Grundlagen bundesweit durch die Kultusministerkonferenz gelegt. Die Umsetzung läuft jedoch in einigen Bundesländern mehr als schleppend. Dabei ist lebensnaher Schulunterricht Verbrauchern wichtig. Der vzbv gibt viele Anregungen, um das Thema voranzubringen. Er behält den Einfluss der Wirtschaft im Bildungssystem kritisch im Blick, damit Verbraucherbildung im Klassenzimmer unabhängig und qualitativ hochwertig bleibt. Mit dem Materialkompass setzt er Standards für Werbefreiheit und Multiperspektivität bei Unterrichtsmaterialien.



Verbraucherbildung muss qualitätsgeprüft und unabhängig sein. Denn Werbung oder Marketing haben in der Schule nichts zu suchen.

*Dr. Vera Fricke
Leiterin Stabsstelle Verbraucherbildung*

VON KLEIN AUF SICHER ENTSCHEIDEN



Kernforderung zur Bundestagswahl 2017:

VERBRAUCHER VON KLEIN AUF FIT FÜR DEN ALLTAG MACHEN

Bereits Kinder und Jugendliche treffen im Alltag auf eine Fülle von Konsummöglichkeiten und Entscheidungssituationen. Oft wissen sie zu wenig, um verantwortungsvoll damit umzugehen oder sich effektiv zu schützen. Auch Flüchtlinge und Migranten müssen ihre neuen Lebenslagen gestalten können. Verbraucherbildung setzt hier an und schärft den Blick für verantwortungsbewusste Konsumententscheidungen.

Als präventiver Verbraucherschutz ist Verbraucherbildung von bundesweiter Bedeutung. Der Bund muss daher in die Lage versetzt werden, die Länder bei ihren Bildungsaufgaben zeitlich unbegrenzt zu fördern. Verbraucherbildung muss verpflichtend in den Schulen verankert und das Kooperationsverbot von Bund und Ländern bei der Bildung abgeschafft werden.

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE

FACHTAGUNG VERBRAUCHERBILDUNG: VZBV MACHT SICH FÜR DIE AUFHEBUNG DES KOOPERATIONSVERBOTS STARK

Auf einer vzbv-Veranstaltung diskutierten im November 2016 über 180 Entscheidungsträger aus Politik, Bildung, Wissenschaft und Verwaltung, wie Schule Kinder und Jugendliche für den Alltag fit machen kann und welche Finanzierungsmöglichkeiten es für unabhängige Verbraucherbildung gibt.

ERSTMALIG: VERBRAUCHERSCHULEN AUSGEZEICHNET

Der vzbv hat erstmals 14 Schulen ausgezeichnet, die Verbraucherbildung vorbildlich umsetzen. Ob zu Ernährung, Finanzen, nachhaltigem Konsum oder Internet – in diesen Schulen lernen Kinder für das Leben.

RELAUNCH: SCHULPORTAL FÜR VERBRAUCHERBILDUNG

Seit Februar 2017 überzeugt verbraucherbildung.de mit einem neuen Design. Das Portal bietet übersichtlich Bildungs-News, Hintergrundinformationen und neue, qualitätsgeprüfte Unterrichtsmaterialien.

VERBRAUCHERSCHUTZ BEGINNT IN DER SCHULE

Verbraucherbildung gehört in die Schule – das sagen 70 Prozent der Verbraucher, die Kantar EMNID im Auftrag des vzbv im Oktober 2016 repräsentativ befragt hat. Insbesondere die Themen „Ernährung und Gesundheit“, „Umgang mit Geld“ und „Umweltschutz“ sind für rund 90 Prozent der Befragten wichtig. Mit etwas Abstand, nämlich 76 Prozent, folgt der Wunsch nach Unterricht zum Umgang mit Handy und Internet. Wie diese Themen bundesweit im Unterricht verankert werden können, diskutierten rund 180 Experten auf der Fachtagung Verbraucherbildung des vzbv im November 2016 in Berlin. Der Tenor: Es besteht weiterhin großer Handlungsbedarf, um Schüler auf den Alltag vorzubereiten.

Bereits im Jahr 2013 wurden von der Kultusministerkonferenz (KMK) die Grundlagen dafür gelegt, dass Verbraucherbildung in allen Schulformen eingeführt wird. Einige Bundesländer haben Verbraucherbildung im Unterricht integriert. Doch das ist längst noch nicht überall passiert. „Was wir jetzt dringend brauchen, ist eine verbindliche Umsetzung in allen Bundesländern und auch eine Überprüfung, ob es wirklich etwas gebracht hat“, betont Vera Fricke, Bildungsexpertin des vzbv.

Für mehr Verbraucherbildung im Unterricht fordert der vzbv:

- Verbraucherbildung muss in allen Bundesländern prüfungsrelevant etabliert werden.
- Lehrkräfte müssen geschult und motiviert werden.
- Unterrichtsmaterialien brauchen Qualität.
- Das Kooperationsverbot muss aufgehoben werden, damit der Bund die Länder bei ihren Bildungsaufgaben zeitlich unbegrenzt fördern kann.
- Verbraucherkompetenzen von Kindern und Jugendlichen müssen regelmäßig erhoben und evaluiert werden.

Defizite in der Schule



Quelle: Kantar EMNID, repräsentative Umfrage im Auftrag des vzbv, Oktober 2016

70%

der Verbraucher finden, dass Verbraucherthemen im Schulunterricht zu kurz kommen.



In Kürze ...

Verbraucherbildung muss in den Klassenzimmern aller Bundesländer ankommen. Dafür braucht es verlässliche Unterrichtsmaterialien und gut geschulte Lehrkräfte.

MATERIALKOMPASS: QUALITÄTSPRÜFUNG FÜR UNTERRICHTSMATERIALIEN

Verbraucherbildung braucht verlässliche Materialien und gut ausgebildete Lehrkräfte. Freie Anbieter, auch Wirtschaftsunternehmen und Verbände, bieten Lehrkräften zahlreiche Unterrichtsmaterialien kostenfrei an. Ob die Angebote hochwertig oder interessengeleitet sind, lässt sich häufig nicht sofort erkennen. Das zeigt eine repräsentative Befragung von Lehrkräften von forsa im Auftrag des vzbv vom November 2016.

Wegen dieser Probleme wünschen sich 70 Prozent der Lehrkräfte ein Qualitätssiegel für solche angebotenen Unterrichtsmaterialien. Denn jedes Material selbst prüfen – dazu sehen sich laut Umfrage zwar 72 Prozent der Lehrkräfte verantwortlich, aber de facto fehlt genauso vielen die Zeit dazu.

PROJEKT „AUSZEICHNUNG VERBRAUCHERSCHULE“

Die Fülle von angebotenen Konsumgütern kritisch zu durchschauen, ist selbst für Erwachsene schwer – Kinder brauchen hier umso mehr Unterstützung. Deshalb greifen immer mehr Schulen Verbraucherthemen im Unterricht auf. Der vzbv unterstützt diese Arbeit mit dem Projekt „Auszeichnung Verbraucherschule“. Im Rahmen des Pilotprojekts hat der vzbv im November 2016 gemeinsam mit einer Expertenjury 14 Schulen aus Brandenburg, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein erstmalig als „Verbraucherschule“ prämiert. Aufgrund der positiven Resonanz wird die von der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz geförderte Auszeichnung im Jahr 2017 erneut vergeben.



www.verbraucherschule.de



Die Auszeichnung zur Stärkung von Konsum- und Alltagskompetenzen

Geprüfte Qualität von Unterrichtsmaterialien

Der Materialkompass auf dem Schulportal verbraucherbildung.de ist eine wichtige Hilfestellung für Lehrkräfte. Hier finden sie geprüfte Lehrmaterialien zu den Verbraucherbildungsthemen digitale Medien, Ernährung und Gesundheit, Finanzen sowie nachhaltiger Konsum. Ein Expertenteam bewertet die Lehrmaterialien verschiedener Anbieter auf ihre fachliche, methodisch-didaktische und gestalterische Qualität. Die Bewertung erfolgt dabei unabhängig und anhand transparenter Kriterien. So können Lehrer auf einen Blick erkennen, ob Materialien für den Unterricht taugen.

Prominente Unterstützung des Materialkompasses

Der Beschluss der Verbraucherschutzministerkonferenz vom 22. April 2016 lobt den Materialkompass explizit als „wertvolle und wichtige Hilfestellung für Lehrkräfte [...], um zu den Themen der Ernährungs- und Verbraucherbildung umfassend geeignete und erprobte Materialien für den Unterricht zu erhalten“. Auch das Nationale Programm für nachhaltigen Konsum von 2016 mahnt die „Sicherstellung der Finanzierung“ des Bewertungsinstruments an. Der vzbv macht sich für eine Fortführung des Materialkompasses im Jahr 2018 stark.

DIGITALE BILDUNG AUF DEM VORMARSCH

Ob Smartphone oder Instagram – Schüler sind mit digitalen Technologien und Angeboten ständig in Kontakt. Eine Strategie für digitale Bildung ist daher gefragt. Am 8. Dezember 2016 hat die KMK ihre Strategie zur „Bildung in der digitalen Welt“ verabschiedet. Durch sie wird die Vermittlung digitaler Kompetenzen zum festen Bestandteil in allen Schulfächern.

Kooperationsverbot abschaffen – gegen Lobbyismus im Klassenzimmer

Der vzbv begrüßt die Verabschiedung der Strategie, mahnt jedoch, eine ausreichende Finanzierung zu sichern. „Bei der Bildung für ein Leben in der digitalen

Welt stehen Bund und Länder in der Verantwortung: Da Infrastruktur und Ausstattung nur in gemeinsamer Anstrengung finanziert werden können, muss das Kooperationsverbot zwischen Bund und Ländern abgeschafft werden“, sagt Vera Fricke. Das Kooperationsverbot muss aufgehoben werden, damit Schule nicht zum Einfallstor für Wirtschaftsakteure wird.

Ein weiterer Kritikpunkt an der KMK-Strategie betrifft die Qualitätsanforderungen und Prüfung der Unterrichtsmaterialien zu digitalen Themen. Die Strategie klärt nicht, wie man dem zunehmenden Einfluss der Wirtschaft an Schulen entgegenwirken will. Der vzbv sieht hier die bereits bestehenden Bewertungskriterien des Materialkompasses für Unterrichtsmaterialien als gute Orientierungshilfe.

PROJEKT „LEHRKRÄFTEPORTAL DIGITALE KOMPETENZEN“

Noch bis Ende Oktober 2017 läuft das Projekt „Lehrkräfteportal Digitale Kompetenzen“, das seit dem Start am 1. Februar 2016 gezielt digitale Medien und Informationen unter die Lupe nimmt. Ziel ist es, den Informationsbedarf vielbeschäftigter Lehrkräfte zu stillen. Auf dem Portal finden sie Informationen zu neuen Technologien sowie Materialien und Praxistipps für den Unterricht. Damit Lehrkräfte die Angebote noch besser nutzen können, wurden ein neues Konzept und Design für das Schulportal entwickelt, das seit Februar 2017 online ist.

@ www.verbraucherbildung.de



VERBRAUCHERSCHUTZ BRAUCHT BILDUNG



Die Stärkung der Alltagskompetenzen von Kindern und Jugendlichen ist der beste Schutz vor Verschuldung, Übergewicht oder Mobbing im Internet.

Dr. Melanie Weber-Moritz, Geschäftsführerin

Verbraucher besser zu informieren, zu beraten und weiterzubilden – das sind die Ziele der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz, die im Jahr 2010 vom vzbv und seinen Mitgliedsorganisationen gegründet wurde. Im Mittelpunkt der Stiftungsarbeit steht aktuell die Verbraucherbildung an Schulen. Kinder und Jugendliche sollen frühzeitig notwendige Kompetenzen für einen verantwortlichen Umgang mit Geld und Daten sowie gesunde Ernährung und nachhaltigen Konsum erlernen. Die Stiftung förderte im Jahr 2016 folgende Projekte:

- 1. Hamburger Verbraucherschulen:** Die Verbraucherzentrale Hamburg unterstützt vier Hamburger Schulen dabei, Verbraucherbildung in Unterricht und Schulalltag zu integrieren.
- 2. Verbraucherbildung in der Grundschule:** Als bundesweit erste Grundschule verankert die Pestalozzischule in Neumünster Verbraucherbildung im Unterricht und wird dabei von der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein unterstützt.
- 3. Auszeichnung Verbraucherschule:** Der vzbv hat im November 2016 erstmals 14 Schulen aus ganz Deutschland als Verbraucherschulen ausgezeichnet, die Verbraucherbildung beispielhaft implementieren.
- 4. Verbraucherschulen Bünde und Paderborn:** Gemeinsam mit der Universität Paderborn unter-

stützte die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen zwei Schulen in Bünde und Paderborn bei der Entwicklung und Profilbildung zur Verbraucherschule.

- 5. Verbraucherschule Wilster:** Die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein unterstützt Verbraucherbildung an der Gemeinschaftsschule Wilster.

Bündnis für Verbraucherbildung

Im September 2016 fand das fünfte Netzwerktreffen des „Bündnis für Verbraucherbildung“ in Berlin statt, zu dem Bündnispartner und weitere Stakeholder aus Politik, Wissenschaft und Verbänden eingeladen waren.

Bundespreis Verbraucherschutz 2017

Unter der Schirmherrschaft von Bundesverbraucherminister Heiko Maas verleiht die Stiftung auf dem Deutschen Verbrauchertag 2017 zum dritten Mal den Bundespreis Verbraucherschutz.

@ www.verbraucherstiftung.de

